

So gingen in ungetrübter Heiterkeit und allseitiger Zufriedenheit mehrere Jahre dahin, und der bei seiner ersten Ankunft etwas blasse und schwächlich scheinende Knabe war jetzt ein starker blühender und sehr schöner Bursche geworden. Bei aller ehrlichen Offenheit hatte er aber doch immer etwas Eigenes in seinem ganzen Wesen. Besonders ging er gern allein in den Wald. Dort konnte er dann Stunden, ja halbe Tage lang sinnend an einer Stelle liegen, den Vögeln zusehen, wie sie von Zweig zu Zweig hüpfen, her fliegen und wieder wegfliegen; die Eichkätzchen an den Baumstämmen hinauf und von Ast zu Ast laufen und sich auf einen benachbarten Baum schwingen, oder die Ameisen und Käfer auf dem Boden einher laufen und ihre Geschäfte besorgen sehen. Er war aber dabei nur still sinnend, keineswegs traurig und unmuthig, sondern stets heiter und fröhlich. Im Scherze pflegte der Wildmeister, wenn er ihn so unter einem Baume liegend fand, ihn einen Träumer zu nennen.

Eines Tages war er wieder in den Wald gegangen, um zu sehen, ob sich nicht ein Hase in einer der gestern gestellten Schlingen gefangen habe. Ehe er aber noch an die Stelle, wo er sie gestellt, gekommen war, legte er sich wieder unter eine nahe bei einem selten betretenen Waldpfade stehende Eiche nieder und beobachtete hier einige Ameisen, die mit großer Geschicklichkeit eine Raupe fortzubringen beschäftigt waren. Da ward seine Aufmerksamkeit plötzlich von dieser Beobachtung abgelenkt. Er hörte es rauschen in den Gebüsch und zugleich die Huftritte mehrerer Pferde auf dem etwas festern Boden des Pfades und sah aufmerksam nach der Gegend hin, wo das Geräusch herkam. Siehe da! über das grüne Gesträuch leuchteten bunte Fähnchen und glänzende Lanzenspitzen empor; er erkannte nun auch das Rasseln von Schwertern und andern Waffen, und jetzt kamen sechs wohl gerüstete Ritter auf kräftigen Rossen, einer nach dem andern, auf dem engen Waldpfade heraus. Der vorderste war ein stattlicher Herr mit milder obgleich ernster Miene. Dieser ritt auf Jrmal zu, der immer noch an seiner Stelle liegen geblieben war, und redete ihn an: „Sag' mir an, Junge, wem gehörst Du zu und was treibst Du hier im Walde?“

Jetzt erst stand er ehrerbietig vor dem hohen Ritter auf, trat ihm einen Schritt näher und antwortete: „Ich bin der Pflegesohn des königlichen Wildmeisters Harrol, der mich herausgeschickt hat, nach den Hasenschlingen zu sehen.“ — „Und sind diese Hasenschlingen dort am Boden, wo Du so aufmerksam hingesehen hast?“ fragte der Ritter. „Nein, Herr,“ antwortete er, mit seiner gewohnten Offenheit ihm frei und